

# Tod und Auferstehung



**Anspiel für einen Kinder- / Familiengottesdienst zu Ostern oder auch im November (Allerseelen)**



**Joh 20,1-9 | Lk 24,1-12 | Mt 28,1-10 | Mk 16,1-7**  
(Schlagworte: Tod, Trauer, Auferstehung, Trost)



**unbegrenzt**



**Kinder im Kindergarten- / Grundschulalter**



**in Kirche, KiTa, Schule – alle sollten gut sehen und hören können**



**Materialien/Vorbereiten**

Kopftuch o.Ä. für Maria Magdalena

**Personen:** ein Kind, Spr. 1 (Gottesdienstleiter:in), Spr 2 (Maria Magdalena)

## ANSPIEL

**Spr 1:** Ja, Kind, was ist denn mit dir los?

**Ki:** Ich bin traurig. Onkel Martin ist gestorben und ich vermisse ihn so.

**Spr. 1:** Oh je, das ist schlimm! Das versteh ich, dass du da traurig bist.

**Ki:** Ja, und weißt du: Ich verstehe das gar nicht. Mama sagt, Onkel Martin ist jetzt im Himmel, aber wie soll das denn gehen? Die haben ihn in eine Kiste gelegt und auf dem Friedhof verbuddelt.

**Spr. 1:** Ja, weißt Du: auf dem Friedhof hat Onkel Martin jetzt eine Art Garten. Da können wir immer hingehen und uns an ihn erinnern. Wir glauben aber, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist. Wir glauben, dass wir ein neues Leben bei Gott haben, wenn wir sterben.

**Kind:** Und warum glauben wir das? Ich mein, wieso sind da alle so sicher?

**Spr.1:** Weil Jesus auferstanden ist und ... – Ach weißt du was? Ich kenn jemanden, der kann dir davon erzählen:



**Frau:** Hallo, ich bin Maria. Ich will euch erzählen, was ich erlebt habe. Das ist jetzt alles schon ganz lange her, aber es ist so wundervoll, dass ihr immer noch daran denkt.

Ich komme aus Magdala, das ist eine kleine Stadt in Israel. Und ehrlich: Mir ging es früher gar nicht gut. Ich konnte mich gar nicht freuen und war immer nur traurig. Und ich hatte auch keine Freunde. Wer will schon mit jemandem zusammen sein, der immer traurig ist. Die bekloppte Maria, so haben die Leute mich genannt und das hat mich noch trauriger gemacht.

Aber dann ... – ja dann ist Jesus in unser Dorf gekommen! Alle wollten mit ihm zusammen sein. Aber er, er hat mit *mir* gesprochen, und dann konnte ich plötzlich wieder fröhlich sein und lachen. Jesus hat mein ganzes Leben verändert. Und dann bin halt mit ihm mitgegangen. In Magdala hatte ich ja sowieso keine Freunde und keine guten Erinnerungen.

Ihr könnt es euch nicht vorstellen: Jesus ist durch die Dörfer und Städte gegangen und hat den Leuten von Gott erzählt: Dass er für alle da ist, sogar, nein grade für die kleinen und armen Leute. Und er hat Leute gesund gemacht. Alle haben Jesus geliebt. Ich auch, ich war fast ein bisschen verliebt in ihn.

Ja, aber einigen hat das nicht gefallen. Und die haben ihn verurteilt und hingerichtet. Das war der schlimmste Tag in meinem Leben, als Jesus gestorben ist. Ich kann's euch gar nicht sagen. Ich war soo unglücklich!

Wir haben Jesus dann begraben, in einem Felsengrab. So machte man das bei uns. Und dann wollte ich zusammen mit andern Frauen den Körper von Jesus mit duftenden Ölen einreiben. Das war eben so üblich damals. Ich kann mich noch genau erinnern.

Wir sind zum Grab gegangen, traurig wie wir waren, und haben unterwegs überlegt, wie wir den schweren Stein wohl wegstücken. Mit dem schweren Stein war das Grab verschlossen. Und dann konnten wir schon von weitem sehen, dass der Stein weggerollt war. Was soll ich euch sagen: Wir sind gerannt, so schnell wir konnten! Und das Grab war offen! Und: es war leer!

Na, das war ein Schreck! Ich dachte sofort: Jemand hat ihn gestohlen! Ich bin so traurig, und jetzt haben sie ihn auch noch gestohlen! Doch das war ganz anders. Ich hab Jesus dann nämlich selbst getroffen. Ich. Jawohl!

Zuerst hab ich ihn gar nicht erkannt. Aber dann hat er gesagt, dass ich nicht weinen soll, weil Gott ihn von den Toten auferweckt hat, und dass Gott das allen Menschen verspricht. Und das war dann wirklich der glücklichste Tag in meinem Leben. Von da an wusste ich: Der Tod ist nicht das Ende! – Ich habe es mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, ich hab Jesus sogar angefasst. Ja, glaubt mir nur: Der Tod hat nicht das letzte Wort.



- Spr. 1:** Ich denke, jetzt weißt du, warum ich mir da so sicher bin, dass wir bei Gott leben werden.
- Kind:** Das ist ja wirklich ganz wundervoll, aber traurig bin ich trotzdem.
- Spr. 1:** Ja, das ist auch richtig so. Schließlich ist Onkel Martin jetzt nicht mehr bei dir. Doch weißt du was? Die Traurigkeit wird besser. Und dann wirst du dich an den Onkel Martin erinnern und nur noch froh sein, dass du so einen großartigen Onkel hattest.
- Kind:** Ja, das glaub ich auch.

## WEITERE MATERIALIEN

### Ausmalbilder zum Evangelium

[www.erzbistum-koeln.de/seelsorge\\_und\\_glaube/ehe\\_und\\_familie/familie\\_und\\_kinder/glauben\\_leben/familienliturgie/ausmalbilder\\_und\\_textseiten/lesejahr\\_a/1\\_osterso.html](http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_a/1_osterso.html)

[www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge\\_und\\_glaube/ehe\\_und\\_familie/.content/galleries/ausmalbilder/C\\_Ostern.pdf](http://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/galleries/ausmalbilder/C_Ostern.pdf)

### Kinderbibeln, aus denen verkündet werden kann

<https://dli.institute/wp/thema-praxis/kindergottesdienste/>

## NUTZUNGSBEDINGUNGEN

Diese Bausteine sind für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt.  
Eine Weiterveröffentlichung – print oder digital – ist nicht gestattet.

## AUTORIN

**Andrea Ludwig**

Gemeindereferentin im Erzbistum Freiburg

2022

